Almeria

Autor(en): **Neruda, Pablo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Almería

Ein Gericht für den Bischof, ein zerdrücktes und bittres Gericht, ein Gericht aus Schrott, aus Asche, aus Tränen, ein Gericht, gewürzt mit Seufzern und gestürzten Mauern, ein Gericht für den Bischof, eine Schüssel Blut aus Almería.

Ein Gericht für den Bankier, ein Gericht aus Wangen der Kinder aus dem sonnigen Süden, ein Gericht aus Detonationen, irren Gewässern, Ruinen und Furcht, ein Gericht aus gebrochenen Achsen und zertrampelten Köpfen, ein schwarzes Gericht, eine Schüssel Blut aus Almería.

Jeden Morgen, jeden trüben Morgen eures Lebens sollt ihr sie dampfend und brodelnd auf eurem Tisch haben: ihr werdet sie ein wenig beiseite schieben mit euren weichen Händen, um sie nicht zu sehen, um sie nicht so oft auslöffeln zu müssen: ihr werdet sie ein wenig beiseite schieben zwischen Brot und Trauben, diese Schüssel schweigenden Blutes, die jeden Morgen dasein wird, jeden Morgen.

Ein Gericht für den Obersten und für des Obersten Weib, beim Fest in der Garnison, bei jedem Fest, über den Fluchenden, Speienden, mit dem Weinlicht der Morgenröte, dass man es schauernd sehen möge und kalt über der Welt.

Ja, ein Gericht für euch alle, Reiche hier und dort, Gesandte, Minister, grässliche Tischgenossen, Damen komfortabler Tees und Sessel: ein wüstes, überquellendes Gericht, schmutzig von armem Blut, an jedem Morgen, für jede Woche, für allezeit, eine Schüssel Blut aus Almería, immerdar, vor euch.

Pablo Neruda